

## Laudatio Zukunftsgut 2022, Prof. Birgit Mandel

Nachdem die Preisträger feststehen, wollen Sie nun auch wissen, warum wir gerade diese Einrichtungen aus den insgesamt 133 Bewerber-Institutionen ausgewählt haben. Ich darf Ihnen aus der Jury Sitzung verraten, es war nicht einfach. Denn alle Bewerbereinrichtungen unternehmen enorme Anstrengungen, neues und anderes Publikum zu gewinnen, zu begeistern, einzubinden, dafür zu sorgen, dass Kunst und Kultur für viele Menschen als bereichernd für ihr Leben erfahren wird.

Viele Kulturvermittlungsaktivitäten, die wir 2018 in unserer ersten Runde des Zukunftsgut-Preises als modellhaft ausgezeichnet haben, sind inzwischen Standard in Kultureinrichtungen wie etwa kontinuierliche Partnerschaften mit Schulen, partizipative Workshops, Outreach mit Auftritten an öffentlichen Orten oder auch digitale Präsenz in den Social-Media. Fast alle Einrichtungen haben inzwischen auch professionelles Personal für Kulturvermittlung, was noch Anfang der 2000er-Jahre in vielen Kulturinstitutionen gar nicht vorgesehen war.

Heute gar nicht mehr vorstellbar ist der Aufruhr und der zunächst große Widerstand beim Orchester, als der damals neue Chefdirigent Simon Rattle 2002 verlangte, dass bei den Berliner Philharmonikern eine Stelle für Education eingerichtet werden müsse. „Wir dürfen nicht hinter dem Schalter sitzenbleiben und warten, dass die Leute kommen. Wir müssen rausgehen und uns ein neues Publikum suchen. Wir müssen eine Atmosphäre schaffen, in der sich jeder willkommen fühlt“, so Rattles Aufforderung, der auch viele andere klassische Kultureinrichtungen folgten.

Es gab und gibt also in der Kulturvermittlung in Deutschland eine sehr positive Dynamik, die verstärkt wurde vor allem durch die erhöhte Wertschätzung von Kultureller Bildung als unverzichtbarem Bestandteil allgemeiner Bildung und auch durch die zunehmende Forderung nach einem diverseren Publikum, das die zunehmend plurale Gesellschaft besser repräsentiert.

Die Bewerbungen auf unseren Preis, vor allem die in der Shortlist, lagen in ihrer Qualität nah beieinander. Sie alle sind modellhaft dafür, sich als Kulturinstitution zu öffnen für vielfältige kulturelle Interessen und diesen Raum zu geben in den Programmen, in den Formaten, in der Art der Kommunikation. Und sich dabei auch als Einrichtung zu verändern in der eigenen Arbeitsweise, zum Teil auch in der eigenen Mitarbeitenden, damit auch diese etwas mehr die veränderte Gesellschaft repräsentiert und damit unterschiedliche Perspektiven auch vom Team eingebracht werden können.

Unser Preis zeichnet also nicht nur ein innovatives Projekt der Kulturvermittlung aus, sondern zielt auf grundlegende Veränderungen über den Hebel der Kulturvermittlung.

Damit stellt der Preis sehr hohe Ansprüche an die Kultureinrichtungen. Wir alle wissen, wie schwer es ist, auch nur kleine Veränderungen in den eingespielten Routinen vorzunehmen, wie schwer es fällt, neben den eigenen künstlerischen Qualitätsansprüchen auch den ästhetischen Geschmack anderer sozialer Gruppen zu akzeptieren, wie schwer es ist, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die ganz anders sind als man selbst oder wie oft man einfach schon wegen vermeintlicher formaler Hürden strukturelle Veränderungen gar nicht erst startet.

### Laudatio Zukunftsgut 2022, Prof. Birgit Mandel

Commerzbank-Stiftung  
Stiftungsrat: Klaus-Peter Müller (Vorsitzender), Dr. Manfred Knof (stv. Vorsitzender), Christian Hassel,  
Prof. Dr. Birgit Mandel, Natalya Nepomnyashcha, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Doris Schwerdtfeger

Vorstand: Astrid Kießling-Taşkın, Heike Heuberger  
Homepage: [www.commerzbank-stiftung.de](http://www.commerzbank-stiftung.de)

Mit unserem Preis wollten wir Mut machen, Veränderungen auszuprobieren und in kleinen Schritten zu implementieren. Indem wir beispielhaft Einrichtungen auszeichnen, wo schon viel geglückt ist.

In diesem Jahr haben wir erstmalig eine Differenzierung des Preises vorgenommen in **Einrichtungen aus dem ländlichen Raum und Einrichtungen aus dem urbanen Raum**. Grund dafür war die Beobachtung aus den ersten beiden Runden, dass sich die oftmals kleineren Einrichtungen in ländlichen Regionen, die mit kleinen Budgets und meist ehrenamtlicher Unterstützung arbeiten, nicht vergleichen lassen mit den renommierten, personell und budgetär gut ausgestatteten großstädtischen Einrichtungen. Mit dieser Aufteilung wollen wir noch stärker die Vielfalt der Kultureinrichtungen in Deutschland abbilden und zeigen, dass es auch jenseits der Metropolen spannende, modellhafte Ansätze der Kulturvermittlung gibt, mehr noch, dass hier oft viel teilhabeorientierter gearbeitet wird, auch durch das ehrenamtliche Engagement, von dem diese Einrichtungen oft leben, und dass Kulturelle Angebote fast immer auch mit sozialen Begegnungen verbunden werden, was eine sehr wichtige Dimension von Kunst und Kulturbesuchen ist.

## Ländlicher Raum

Wie bei den Eisfelder Sommerkonzerten in Thüringen, und damit komme ich nun zu den Preisträgern des ländlichen Raums:

### 3. Eisfelder Sommerkonzerte in Südthüringen

„Wir treffen unser Publikum dort, wo ihr Leben spielt: auf Dorfplätzen, Spielplätzen, bei der freiwilligen Feuerwehr oder in den Dorfkirchen. (...) Alte Musik wird in neuen Kontexten erlebbar und knüpft an die aktuelle Lebenswirklichkeit des Publikums an.“ So beschreibt der Trägerverein aus ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern der Region sein Anliegen.

„Jedes Jahr stellen wir uns aufs Neue die Frage, wie wir Alte Musik für ein Publikum attraktiv machen können, deren Lebenswirklichkeit eine ganz andere ist“. Dafür lädt der Verein experimentierfreudige, professionelle Musik-Ensembles ein und entwickelt mit diesen gemeinsam sehr niedrigschwellige Formate wie das Familien-Konzert Ba-Rock-Star, Konzerte To Go, musikalische Abendspaziergänge durch die Landschaft oder auch ganz unangekündigte Flash Mob-Auftritte im öffentlichen Raum nach dem Prinzip: „überfallartig auftreten und staunende Gesichter zurücklassen“.

### 2. Jüdisches Museum Rendsburg

Besondere Erlebnisse ermöglichen, aus denen Menschen neue Erfahrungen ziehen können, möchte auch das Jüdische Museum Rendsburg: „Wir wollen *qualitative*, nachhaltige Erlebnisse schaffen, um individuelle Lern- und Aneignungsprozesse anzustoßen. Das gelingt dadurch, dass verschiedenen und nicht nur jüdischen Minderheitenpositionen Raum gegeben wird. Die Vielstimmigkeit verändert Haus und Team“.

Ausgezeichnet haben wir das Museum für genau diesen multiperspektivischen Prozess der Neuaufstellung. Dafür lässt sich das Museum von einem Beirat beraten, der nicht nur aus Experten besteht, sondern in dem ganz unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, wie z.B. die türkische Gemeinde in Rendsburg, repräsentiert sind.

Kontinuierlich gibt es Dialog-Formate auch in der Museumsausstellung, in denen die Besucher mit ihrer Geschichte und Meinung Teil der Ausstellung werden. Seine Ausstellung hat das Museum in den digitalen Raum verlängert und lädt dort zum Austausch über Erinnerungskultur ein unter dem Titel: „Du bist gefragt! Wie wollen wir über den Holocaust sprechen?“

Laudatio Zukunftsgut 2022, Prof. Birgit Mandel

Commerzbank-Stiftung  
Stiftungsrat: Klaus-Peter Müller (Vorsitzender), Dr. Manfred Knof (stv. Vorsitzender), Christian Hassel,  
Prof. Dr. Birgit Mandel, Natalya Nepomnyashcha, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Doris Schwerdtfeger

Vorstand: Astrid Kießling-Taşkin, Heike Heuberger  
Homepage: [www.commerzbank-stiftung.de](http://www.commerzbank-stiftung.de)

## 1. Theater Tempus fugit aus Lörrach

Was das Theater Tempus fugit aus Lörrach modellhaft macht, ist aus Sicht der Jury die enge Verflechtung von künstlerischer Theaterarbeit mit sozialer und Bildungsarbeit: „Dabei geht es auch darum, die vermeintlichen Grenzen zwischen sog. Hochkultur und kultureller Bildungsarbeit aufzuheben“, so das Mission Statement des Theaters. Das Theater ist an vielen Orten präsent: auf der Straße, dem Marktplatz, dem Schulhof, und es bezieht immer Laien aktiv in seine Produktionen ein. So findet regelmäßig eine Großproduktion mit ca. 200 mitwirkenden Grundschulkindern, Senioren-Gruppen, Geflüchteten und den professionellen Schauspielern und Regisseuren des Theaters im Burghof in Lörrach statt und bringt damit Menschen ganz unterschiedlicher Erfahrungen im gemeinsamen Stück-Entwickeln und Spielen zusammen. Ein zentrales Ziel dabei ist es, „demokratische Beteiligung erlebbar zu machen“ und damit wertzuschätzen. Mit dabei im professionellen Team sind auch Menschen mit Beeinträchtigungen.

Was zeichnet unsere Preisträger im urbanen Raum aus?

## Urbaner Raum

### 3. Konzerthaus Dortmund

Das Konzerthaus Dortmund steht modellhaft für eines der ersten klassischen Konzerthäuser, die Community Music, ein Konzept aus England, zum festen Bestandteil ihres Aufgabenspektrums gemacht haben. Dabei werden Menschen aus der Nachbarschaft in den Dortmunder Stadtteilen Brückstraßenviertel und Nordstadt, die in der Regel nicht zum Klassikpublikum gehören, aktiv eingebunden, z.B. über kostenlose Singangebote an verschiedenen Orten und im Konzerthaus, Musik-Sessions in Kitas und Schulen und eine für alle offene Community Street Band. Die Community Music ist in der Leitung des Konzerthauses angesiedelt und dadurch mit entsprechendem Einfluss auch auf die Programme ausgestattet. Auch das Kernprogramm im Konzerthaus wurde verändert und deutlich breiter aufgestellt, weit über klassische Musik hinaus. So gibt es das erste Popmusik-Abo, die Reihe „Junge Wilde“ und die Programmschiene „Musik für Freaks“.

„Unsere Gäste verlassen das Haus positiv verändert, sie werden emotional bewegt und intellektuell angeregt. In einer Zeit voller Brüche bietet das Konzerthaus ein Refugium für Seele und Herz“, so beschreibt das Haus seine Mission.

3

## 2. Consol Theater Gelsenkirchen

Das Consol Theater, das in auf einem ehemaligen Zechengelände in Gelsenkirchen angesiedelt ist, entwickelt mit seinem Ensemble Inszenierungen, die vor allem bei der Lebensrealität junger Menschen anknüpfen und aktuelle gesellschaftliche Themen verhandeln. Mit seinem zweiten Standbein nutzt das Consol Theater die Potentiale des Theaterspielen in sozialpädagogischen und berufsorientierten Projekten, um „Menschen mit Mitteln des Theaters neue Perspektiven für ihr eigenes Leben zu eröffnen“. Seit Anfang der 2000er Jahre haben viele junge Menschen zwischen Schule und Beruf mit Theatermitteln Orientierung für ihren weiteren Lebensweg gefunden. Das Theater wird damit zum dritten Ort und Treffpunkt und übernimmt Verantwortung auch für soziale Belange in der Stadt.

## 1. Focke-Museum Bremen

Wie das jüdische Museum in Rendsburg erfindet sich auch das stadtgeschichtliche Focke Museum in Bremen aktuell neu, und für diesen Transformationsprozess haben wir es ausgezeichnet. Unter der

Laudatio ZukunftsGut 2022, Prof. Birgit Mandel

Commerzbank-Stiftung  
Stiftungsrat: Klaus-Peter Müller (Vorsitzender), Dr. Manfred Knof (stv. Vorsitzender), Christian Hassel,  
Prof. Dr. Birgit Mandel, Natalya Nepomnyashcha, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Doris Schwerdtfeger

Vorstand: Astrid Kießling-Taşkın, Heike Heuberger  
Homepage: [www.commerzbank-stiftung.de](http://www.commerzbank-stiftung.de)

engen Begleitung durch einen Bürger\*innen-Beirat wird die Dauerausstellung neu konzipiert. Dabei sollen vor allem Objekte der Alltagskultur und immateriellen Spuren, die Menschen im Laufe der Geschichte in der Stadt hinterlassen haben sowie Migrationsgeschichte in Bremen Bestandteil sein. Mit dem Format des Stadtlabors geht das Museum in die verschiedenen Bremer Quartiere und lädt dort die Bewohner\*innen ein, eigene Themen und Objekte in das Museum zu tragen. Auf einer digitalen Stadtkarte werden mit den Menschen vor Ort besondere Ereignisse der einzelnen Stadtteile gezeigt. „Das Focke Museum versteht sich als lernende Institution. Es versucht, Bremer Geschichte in Beziehung zu aktuellen Fragestellungen zu setzen“ - so wurde etwa die Bevölkerung im ersten Lockdown aufgefordert, Objekte vorzuschlagen, die aus der Quarantäne-Zeit der Pandemie bewahrt werden sollen - „Das Museum will auch an Nicht-Besucher\*innen vermitteln, dass Geschichte uns alle angeht und die eigene Geschichte relevant ist als Teil der Stadtgeschichte“.

Allen von uns ausgezeichneten Kultureinrichtungen, einschließlich denen auf der Shortlist, ist gemeinsam, dass sie sich nicht damit zufriedengeben, einfach nur Kunst und Kultur zu präsentieren. Sie wollen mehr als bisher Verantwortung übernehmen für das gute Zusammenleben in einer Region, Stadt oder Nachbarschaft. Das ist aus meiner Sicht ein modellhafter Weg, um Kultureinrichtungen in schwierigen Zeiten krisensicherer aufzustellen und zukunftsfähig zu machen.

Vielen Dank.

**Laudatio ZukunftsGut 2022, Prof. Birgit Mandel**

Commerzbank-Stiftung  
Stiftungsrat: Klaus-Peter Müller (Vorsitzender), Dr. Manfred Knof (stv. Vorsitzender), Christian Hassel,  
Prof. Dr. Birgit Mandel, Natalya Nepomnyashcha, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Doris Schwerdtfeger

Vorstand: Astrid Kießling-Taşkın, Heike Heuberger  
Homepage: [www.commerzbank-stiftung.de](http://www.commerzbank-stiftung.de)